

Hubert Kölsch/ Monika Pietsch, Seil-Settings. Teamtrainings erlebnisorientiert gestalten. Beltz Verlag 1. Auflage 2012.

ISBN: 978-3-407-36518-7

Ein sehr liebevoll geschriebenes Buch, das leider seinem Anspruch nicht voll gerecht wird.

Mit Sarah Mikkel und Herrn Gabriel (warum hat der eigentlich keinen Vornamen) werden die beiden Hauptdarsteller einer Trainingsgeschichte vorgestellt. Herr Gabriel leitet die HR-Abteilung eines Unternehmens und muss die Teambildung einer (Außendienst-) Abteilung gestalten. Durch Zufall gerät er bei der Internetrecherche zu einem Geburtstagsgeschenk seines Sohnes (Stichwort Kletterseil) an die Trainerin Frau Mikkel, die mit diesem Hilfsmittel erfolgreiche Team-Building-Maßnahmen gestaltet. Über die Auftragsklärung - und damit verbundenen typischen Vorbehalten zu erlebnisorientierten Trainings- geht es zur Auftragsgestaltung lebhaft weiter. Herr Gabriel fragt (auch die Fragen seiner Vorgesetzten und der skeptischen Teilnehmenden), Frau Mikkel gibt geduldig und kenntnisreich Antworten. Der Lesende erfährt ganz nebenbei, wie er selber den Fragen und Vorbehalten seiner potentiellen Kunden begegnen kann. In die Story sind kurze Kapitel zur Theorie eingeflochten:

- Das Seil als Metapher
- Material
- Das Setting der Aufgaben
- Trainingsprinzipien
- Transfermoderation
- Sicherheit
- Trainerqualifikationen
- Teamphasen nach Tuckmann
- „Back-home-Situation“
- Follow up

Schließlich findet das Training statt und die Seilübungen werden beschrieben. 16 Übungen auf 177 Seiten (Gesamtumfang des Buches). Ich bin verwirrt. Ein ganzes Buch für 16 Übungen? Wenn die dann wenigstens sauber und ausführlich vorgestellt werden würden. Aber das ist leider nicht immer der Fall. So wird bewusst auf die Beschreibung von Lösungswegen verzichtet. Bei einem Buch das ausdrücklich die Zielgruppe Trainer vor Augen hat ist das schon ziemlich anmaßend, sollen die in die Seminare der beiden gelockt werden und das Werk ist nichts weiter als ein etwas zu dick geratener Werbeprospekt? Wie soll denn ein Trainer die Lösungswege selbst in Erfahrung bringen, wenn er nicht mit anderen zusammen einige Übungen durchspielt. Ok, manche Lösungswege kann man sich überlegen. Wenn denn die Anleitung wenigstens logisch aufgebaut ist. Ist sie aber zum Beispiel bei der Übung „Schafe und Schäfer“ nicht. Dabei wird einer aus der Gruppe zum „Schäfer“, der die „Schafe“ (Rest der Gruppe, die mit verbundenen Augen spielen) in einem mit Seilen auf dem Boden ausgelegten „Stall“ in Empfang nehmen soll. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, dass der Schäfer, der Einzige der die Augen nicht verbunden hat, nicht sprechen und seinen Platz nicht verlassen darf. Die Schafe dürfen ebenfalls nicht sprechen, haben aber die Möglichkeit, zu blöken. Gemeinsam soll zunächst eine Strategie überlegt werden. Dann geht es los. Vielleicht bin ich ja selbst zu sehr Schaf, dass ich mir keine Lösung vorstellen kann bei der der „Schäfer“ nicht auch blöken darf. Ehrlicherweise muss ich zugeben, dass die anderen Übungen etwas logischer nachzuvollziehen sind und mögliche Lösungen vom Trainer überlegt werden können.

Neben den 16 Übungen wird auf 2 weitere Verwendungsmöglichkeiten eines Seils im Seminar hingewiesen: Für die Gestaltung einer Time-Line und einer Skalaabfrage. Da wäre doch deutlich mehr vorstellbar. Ich selber verwende Seile in meinen Seminaren zum Beispiel um Unterschiede deutlich zu machen: neben dem Seil laufen, auf dem Seil laufen und mit verbundenen Augen über einen Seilparcours geführt werden.

Der Vollständigkeit halber will ich die 16 Seilübungen wenigstens namentlich nennen:

- Gratwanderung
- Optimum
- Ressourcenquadrat
- Buchstabenlegen
- Night-Line
- Gordischer Knoten
- Team-Seilspringen
- Zielfoto
- Kleiner Zaun
- Seilknoten
- Seilkonstruktionen und Seilbilder
- Eckenstrategie
- Spinnennetz
- Kalkulator
- Schneesturm
- Schafe und Schäfer

Jede Übung wird zunächst in einer Übersicht mit Materialhinweisen, Zeitangabe, Hinweisen zur Teilnehmerzahl und Sicherheitsaspekten vorgestellt. Neben einer Grund-Beschreibung werden auch Variationen angedeutet. Die Zuordnung zu den Teamphasen erleichtert die Planung der Übung im Setting eines Teambuilding-Seminars. Anregungen zu Auswertungsfragen, Transferfragen und eine knappe Trainerinfo runden die Beschreibung ab. Jede Übung ist illustriert, hilft aber nicht immer weiter.

Eine Übersicht über die Übungen lässt auf einen Blick eine Zuordnung zu den Teamphasen und Transferthemen zu. Das Literaturverzeichnis ist sehr übersichtlich und thematisch sortiert.